

Beilage zu Nr. 23 des „Nebraer Anzeiger“.

Nebra, Mittwoch, den 21. März 1917.

Bekanntmachung.

Der Herr Regierungspräsident in Merseburg hat unterm 6. Februar 1917 — Sonderbeilage zum 6. Stück des Regierungsamtsblattes — für die Dauer des Krieges eine neue Fleischbeschau-Gebührenordnung erlassen, durch welche die Schlachtvieh- und Fleischbeschaugebühren durchweg erhöht worden sind. Indem ich hierauf besonders hinweise, bemerke ich gleichzeitig daß hierbei auch die Gebühren für die Trichinenschau erhöht worden sind und betragen diese jetzt:

1. für einen ganzen Tierkörper 0,95 Mk.
2. für einen Schinken oder ein anderes Fleischstück 0,65 Mk.
3. für ein Stück Speck 0,45 Mk.

Querfurt, den 8. März 1917.

Der Königliche Landrat.

Bekanntmachung.

Reichsfleischkartenausgabe erfolgt **Mittwoch, den 21. d. Mts. vormittags.**
Nebra, den 19. März 1917. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Entwurf des städtischen Haushalt-Etats für das Jahr 1917 liegt vom 21. d. Mts. ab 8 Tage lang in unserm Büro zur Einsicht aller Einwohner der Stadt offen aus.
Nebra, den 17. März 1917. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Anf die Bekanntmachung betr. Beschlagnahme und Bestandshebung von Treibriemen, die in unserm Büro ausgehängt ist, weisen wir noch besonders hin.
Treibriemen, deren **Gesamtmenge** bei ein und demselben Befitzer nicht mehr als 5 kg beträgt, sind von der Anordnung ausgenommen.
Nebra, den 18. März 1917. Die Polizeiverwaltung.

Die Saale-Zeitung

erscheint täglich in zwei Ausgaben als Morgenblatt und Abendblatt, zum Preise von 3,25 M. pro Vierteljahr und 1,09 M. für jeden Monat bei Postbezug. Sie ist eine der ältesten und angesehensten Zeitungen Mitteldeutschlands, die über einen reichhaltigen Handelsteil verfügt und die Ziehungslisten der Preussischen Lotterie veröffentlicht.

Mit ihren Beiblättern Tägliches Unterhaltungsblatt, Blätter fürs Haus, Verlosungsliste ist die „Saale-Zeitung“ eine große und reichhaltige, dabei aber doch billige Zeitung, die in der Vorzüglichkeit ihrer Quellen und Gediegenheit ihres Inhalts von keinem anderen Blatte Mitteldeutschlands übertroffen wird.

Wer rasch und gut unterrichtet sein will, wer eine gewissenhafte reichhaltige Tageszeitung großen Stils zu lesen liebt, welche die neuesten Nachrichten gleichzeitig mit den Berliner Blättern und noch stets am Abend ausführliche Berichte der Berliner Börse bringt, wer ein Blatt vornehmen Charakters zu halten wünscht,

der bestelle beim nächsten Postamt die

Saale-Zeitung verbreitet in Stadt und Land über ganz Mitteldeutschland bei dem kaufkräftigsten Publikum.

Anzeigen haben daher besten Erfolg!

Expedition: Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 17.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten Freitag, den 23. März 1917, abends 7^{1/2} Uhr.

Tagesordnung:

- 1) Feststellung und Entlastung der Jahresrechnungen für 1915.
- 2) Anlage des neuen Friedhofes.
- 3) Wahl eines Beigeordneten.
- 4) Mitteilungen.

Nebra, den 19. März 1917.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Krey.

Leipziger Neueste Nachrichten

und
Handelszeitung

Tagesauflage (März 1917):

Wochentags 208,000
Sonntags 217,000

Großzügig redigierte deutsch-nationale Tages-Zeitung mit überaus reichhaltigem Inhalt u. ausführlicher Handels-Zeitung

Besonders in den gebildeten wohlhabenden und kaufkräftigen Kreisen verbreitet.

Vorzügliche Kriegsberichterstattung.
Sehr beachtete Leitartikel.

Erschöpfender politischer Inhalt.
Ausführliche Berichte über Kunst und Wissenschaft.

Sport. Bäder- u. Reisezeitung

Eins der meistbenutzten und wirksamsten deutschen Ankündigungsmittel.

Bezugspreis durch die Post vierteljähr. Mk. 4.80
Probenummern kostenlos
durch die Hauptgeschäftsstelle der Leipziger Neuesten Nachrichten, Leipzig, Peterssteinw. 19

Bermischtes.

Wer Kleingeld sammelt und zurückhält, versündigt sich an der Allgemeinheit und am Vaterlande! Der im Verkehr immer fühlbar werdende Mangel an Hartgeld findet in den Prägungsverhältnissen keine genügende Erklärung. Auch sind zur Vermeidung des Abflusses des Münzgeldes in die besetzten Gebiete, zur Zurückstellung deutschen Silbergeldes aus diesen in das Inland und zur Einschränkung des Kleingeldverkehrs in den Kriegsgefangenenlager seitens der Heeresverwaltung besondere Maßnahmen getroffen worden. Die Gründe für die bedauerliche Stöckung im Geldverkehr werden daher wesentlich in dem Verhalten der inländischen Bevölkerung gesucht werden müssen, die aus unverständigen Befürchtungen heraus um eines vermeintlichen Vorteils willen die aus der Ansammlung des Kleingeldes in privaten Händen sich für die Allgemeinheit ergebenden Gefahren übersehen. Dauerlicher Weise hat die Erfahrung gemacht werden

müssen, daß gerade die ländliche Bevölkerung vielfach in der Hemmung des Münzumschlages in dieser Weise beteiligt ist. Was diese Kleingeldhamster mit ihren schädlichen Beginnen für sich selbst nicht klar sein, und man darf dringend hoffen, daß sie, wenn ihnen zum Bewußtsein kommt, daß sie sich damit nicht nützen, wohl aber der Allgemeinheit erheblich schaden, mehr und mehr die schädliche Gewohnheit das Münzgeld zurückzuhalten und das Papiergeld abzustofen, sowie die unnütze Barbestände aufzuhäufen, aufgeben werden.

Es ist wiederholt zur Kenntnis der Behörden gekommen, daß die Schafhalter sich den Anordnungen der Bekanntmachung Nr. W. 1. 1640/6 16. KRA. betreffend Beschlagnahme und Bestandshebung der deutschen Schafschur und des Wollgefälles bei den deutschen Gerbereien vom 18. Juli 1916 entziehen. Insbesondere wird anheimend mit dem Zugeständnis der Heeresverwaltung (gemäß § 12

der angezogenen Bekanntmachung), daß Schafhaltern auf Antrag geringe Mengen bis zu 5 kg Rohgewicht (Schutzwolle) aus eigenem Besitz zwecks Verarbeitung, Verpinnung und Verwendung im eigenen Haushalt von der Kriegs-Rohstoff-Abteilung freigegeben werden, ein weitgehender Mißbrauch getrieben. Die militärischen Kommandostellen sind ersucht worden, durch energisches Eingreifen diese Mißstände zu verhindern und mit allem Nachdruck darauf zu dringen, daß der beschlagnahmte Ertrag der deutschen Schafschur tatsächlich in den Besitz der Heeresverwaltung beziehungsweise der Kriegswollbedarfs-Aktiengesellschaft, Berlin SW. 48, Verl. Hedemannstraße 3 gelangt. Sofern die gerügten Mißstände nicht unbedingt aufhören, wird sich die Heeresverwaltung gezwungen sehen, die in § 12 der angezogenen Bekanntmachung gemachten Ausnahme aufzuheben. Auszug aus der Liste von Wollhändlern, die sich bereits vor dem Kriege mit dem Einkauf deutscher Wollen beschäftigt haben. Gera, Otto Ziegler. Magdeburg, Hermann Vater. Leipzig, Lehmann, Sonnenberg & Co. J. B. Limburger jr. Meierstein Söhne. G. Pitrusky. Scheffer & Schmach. Hermann Schiff M. Georg Schönbad & Co. Wenz & Co. August Weymar (Leipzig-Gohlis).

Warum man Kriegsanleihe zeichnet.

Die Gründe sind verschieden. Man zeichnet: aus dem natürlichen Gefühl heraus, daß es einfache Bürgerpflicht ist, die Mittel für den Schutz der Grenzen in geldwirtschaftlich richtiger Form auszubringen; weil die Krieger Anspruch darauf haben, daß die Zurückgebliebenen wenigstens wirtschaftliche Leistungen vollbringen, wenn sie mit ihrer Person nicht an der Verteidigung des Vaterlandes teilnehmen können; weil die Nichtkämpfer ihre eigene Person, ihr eigenes Vermögen, ihr Haus, ihre Felder, ihre Hypotheken, Effektenanlagen, ihr Geschäft, kurz, ihre wirtschaftliche Existenz und das eigene wie das Leben ihrer Angehörigen am besten schützen, wenn sie der Streitmacht die nötigen Geldmittel (auf die geldwirtschaftlich gefundeste Weise) verschaffen helfen; weil im Ausland die trügerische Hoffnung restlos zerstört werden muß, daß das Wollen und Können in Deutschland irgendwann erlahmen werde; weil es innere Befriedigung gewährt, für die Leistungen unserer herrlichen Armee und Flotte Dank und Gruß zu senden; weil man sich vorahnend über den Jubel freut, den Kraft und Einsicht der Zurückgebliebenen in den Reihen der kämpfenden Brüder wieder auslösen werden; weil eine bessere und höhere verzinsliche Anlage bei gleicher unbedingter Sicherheit nicht zu finden ist; weil es sich um eine Anlage von Spargeldern handelt, die man jederzeit wieder flüssig machen kann; weil es mit den wirtschaftlichen Kräften der Gegner zu Ende geht und die Entscheidung zu unseren Gunsten also nicht mehr lange auf sich warten lassen kann; zum andern, weil, wenn dem Einsatz aller Waffen (U-Boote!) der Einsatz aller Geldmittel entspricht, die Entscheidung erzwungen wird; um gern und freudig dem einfachsten vaterländischen Gefühle zu folgen; um nicht beschämt zu sein, wenn das Gespräch auf Beteiligung und Nichtbeteiligung kommt; der Landwirt, weil Besitz und Arbeit unter einem siegreichen Deutschland am meisten gesegnet sind; der Arbeiter, weil auch seine Lebensbedingungen aufs engste sich mit dem Wohlergehen des Vaterlandes verknüpfen; der Industrielle, der des Schutzes der Heimat und zufriedener Arbeit bedarf; der Rentner, der seine Einkommensquellen vom siegreichen Vaterland beschirmt haben will; das Alter, das am Ende seiner Tage sein Lebensmerk nicht bedroht sehen mag; die Jugend, aus dem vorwärtsstrebenden Drange, zu allem, was groß und edel ist, sie Alle, nun, weil sie eben Herz und Verstand zugleich haben.

Schulnachricht.

Zu Ostern 1917 werden schulpflichtig die in der Zeit vom 1. Oktober 1910 bis 30. September 1911 geborenen Kinder. — Es erfolgt die Aufnahme **der Knaben Montag, den 26. März, nachmittags von 3—4 Uhr, der Mädchen Dienstag, den 27. März, nachmittags von 3—4 Uhr.** Für die hierorts geborenen Kinder ist der **Impfschein**, für die auswärts geborenen außer dem **Impfschein** noch der **Taufschein** vorzulegen. Die Schulleitung. Nebra, den 19. März 1917.

S. B.: Albrecht.

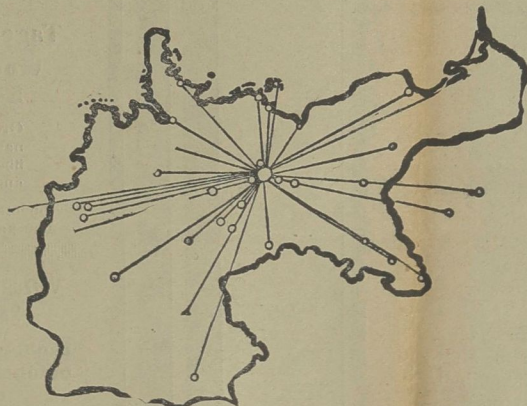
Sprechtag in Nebra
jeden **Mittwoch** von 2—6 Uhr.
Wohnung bei Herrn **Paul Schwert.**
Frau Zahntechniker Hanf,
Rosleben.

In allen Teilen Deutschlands

wird die

Berliner Abendpost

von mehr als 75 000 Lesern in 7500 Postorten ständig bezogen. Große, moderne Tageszeitung mit außerordentlich reichem Depeschmaterial und raschestem Nachrichtendienst, illustrierte Kunst- und Druckbeilage: „Zeitbilder“, Unterhaltungsblätter: „Deutsches Heim“, „Kinderheim“, Kaufmännisch wichtige Beilagen: „Gerichts-Saal“ und „Tägliches Handelsblatt“, für jeden, der ohne große Mehrkosten neben seinem Lokalblatt noch eine Großstadt-Zeitung halten will.



Man bestellt durch die Post oder Briefträger für monatlich 70 Pfennig die

BERLINER ABENDPOST

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Karl Stiebig in Nebra.

Gedenkt der **Hindenburgfettspende**

Nebrauer Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Gratisbeilagen:

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierspaltig eine landwirtschaftliche Beilage.

Ersteinst
Mittwoch und Sonnabend.
Abonnementspreis
vierteljährlich 1,20 Mk. pränumerando, durch
die Post oder andere Boten 1,35 Mk., durch
die Briefträger frei ins Haus 1,63 Mk.

Inserionspreis
für die einmalige Kopie eines oder beider
Räume 15 Pfg., bei Betriebsausgabe 10 Pfg.,
Bekanntmachung per Seite 25 Pfg.
Spätanfertigung
werden bis Dienstag und Freitag 10 Uhr
angenommen.

Amtliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. U.

Nr. 23.

Nebra, Mittwoch, 21. März 1917.

30. Jahrgang.

Um Zepher und Krone. Die Revolution in Rußland.

Der Zar hat die Krone niedergelegt, sein Bruder Michail Alexanderowitsch ist von ihm zum Nennanten für den unmittelbaren Zarwürdig Alexander Nikolajewitsch ernannt worden. Er hat uns Neuter berichtet, ob die Krone in Willkürlichkeit zu liegen, vor wem es? Der offizielle Telegraph aus Petersburg ist in den Händen des Revolutionskomitees und damit auch des Neuters, denn unter englischer Führung ist diese Revolution gemacht worden. Und, wenn die russischen bezüglichen Nachrichten nicht genug sagen können, Neuter wird Ihnen schon aus seinem reichen Schatzen aussprechen. Wo muß man den Nachrichten, die aus dieser Quelle zu uns kommen, mit einem begründeten Misstrauen gegenübersehen. Vorläufig tut das neue amtliche Rußland allerdings, als ob alles schon aus tiefster Gerechtigkeit geordnet ist.

Die neue Regierung

ist eingeleitet worden. Zum Premierminister und Minister des Innern wurde Dmitri Krowan, Vorsitzender des Senatsinstitutes, zum Minister des Äußeren der Abgeordnete für Petersburger Missionen ernannt. Auf diesen Schlüsselträger Englands, der sich mit Hilfe der reichen Gelber der englischen Propaganda in überaus kurzer Zeit einen großen politischen Einfluß sichern konnte, baut man in London die unbeliebte Hoffnung auf, die im Parlament und dem Zeitungswesen verstreuten, aber alle Räume machende nicht in den Himmel. Michailow, der Englandsdiener und Kriegspopulist bis zum Überfließen, hat im neuen Kabinett ein bedeutendes Gegengewicht. Das Ministerium der Justiz ist ausgerechnet dem Sozialisten Kerenski übergeben worden, der nach von einigen Tagen ebenso wie sein Oheim von dem Kaiser in der Duma den wichtigsten Friedensminister zum Bruch des Londoner Abkommens forderte. Beispiel ist auch bekanntlich die Verrücktheit der revolutionären Exekutivkomitees, dessen Stellung und Vollmachten nach der Ernennung des neuen Ministeriums allerdings ziemlich geändert worden. Man hat aber, daß sich nicht, das liberale Schicksal vom Krieg bis zum Überfließen nicht als Basis der neuen Regierung wählen können, sondern der dem Frieden geneigten Masse des Volkes Zugelassenheit machen müssen.

Die Haltung des Militärs unsicher.

Aus Stockholm wird dem auch gemeldet, daß die Position der neuen Regierung durchaus nicht so gesichert ist, wie sie es durch ihren offiziellen Draht die Welt glauben machen will. Das Militär, an das das Exekutivkomitee sofort einen Aufruf erließ, soll spannen sein. Viele Regimenter haben es abgelehnt, sich der Petersburger Garnison anzuschließen. In Petersburg selbst ist es zu schweren Straßenkämpfen gekommen, bei denen viele Menschen getötet worden sind. Nicht nur Barracken, sondern Schützengräben waren in den Straßen errichtet. Im Moskauer mußte, wie selbst Neuter nicht unterdrücken kann, der Militärkommandant mit Tausenden von Gendarmen und Polizisten versehen werden, selbstverständlich erst nach Befestigung durch die zur Revolution übergegangene Mehrheit der Bevölkerung. Auch dort wird viel Blut geflossen sein. Dazu kommt, daß das Volk in seiner Ober nach Lebensmitteln überall plündern, wo es kann und daß die Revolutionskolonnen nach ganz alten russischen Gepflogenheiten ihnen dabei mit dem verlockendsten Beispiel vorangehen. Kurz, die Ordnung, die die neuen Nachrichten angeblich herbeigeführt haben, ist in Wirklichkeit ein wildes Chaos, dessen Entwicklung noch gar nicht abzulesen ist.

Ermordung des englischen Votschafters?

Nach Gerüchten, die auf ihre Glaubwürdigkeit schwer nachprüfen sind, soll in diesem Zentrum der englische Botschafter Sir George Buchanan, der heutzutage die Dankschreiben der ganzen Revolutionsaktion, ermordet worden sein. Das würde ein weiteres Zeichen sein, daß die Macht des Komitees noch starken Anfeindungen ausgesetzt sein wird. Denn wer Buchanan getroffen hat, der wird seinen Dolch auch gegen die Mitglieder des englisch-rußischen Komitees wegen. Versichert wird auch, daß alle alten Minister verhaftet worden sind, Kowalevskoi zum Beispiel soll sich zur Zeit des Aufbruches im Hauptquartier befinden haben und dürfte also nicht in die Hand seiner Gegner gefallen sein. Führer würden also einer Gegenrevolution wohl zur Verfügung stehen. Alles kommt auf die Haltung des Militärs an.

Der Neuterdraht behauptet zwar, daß der Chef des Generalstabes Alexejew erklärt habe, er nehme die Vorschläge der Duma an. Aber von Bruchlöcher, Rußlands populärem General, weiß er nur die recht zweideutige Antwort zu: er wird nur die recht zweideutige Antwort zu. Gegenüber meine Günstigkeit tun.

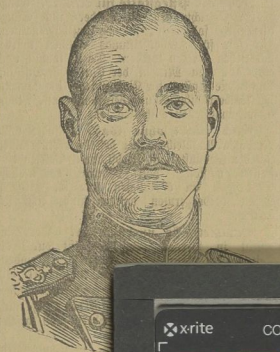
Großfürst Nikolai Nikolajewitsch

wird, wie vorausgesehen war, von Neuter als geschworenen Freund der englischen Spekulation auf den Krieg bis zum letzten Puffen in An-



Zar Nikolai.

spund genommen. Er soll, so wird aus London gemeldet, an das Exekutivkomitee gedrungen haben, daß er im Einverständnis mit dem Chef des Stabes den Zar abgeben habe, unter den jetzigen schwierigen Umständen den



Michail

einzig möglichen Kandidaten, damit der Krieg zu einem glücken für die Revolution führe? Zu glauben übrigens nicht, daß die Revolution, die der Zar abgelehnt hat, ein Neuter-Revolution ist für den drohen neue Vermittlung

Zar

Auch der Zar hat keine Sache nicht beizumehren und die treue die Empfänger führer öfter gelobt, nie von dem von alle Rußland Neuter militärisch in England des Krieges starr nicht nicht nur noch aufpassen Truppen, dem die Zeit ans dem möglich, wenn auch nicht recht langsam Nikolai Nikolajewitsch

streben. Er dürfte jetzt als Regent erst recht daran denken. Unterlag wird er darin von der Zarinmutter, die ihn lieber als den trüben Zarwürdig auf den Thron setzen würde. Dieser war die unkonventionelle Person des Großfürsten in ein hinter Eindrucksgrund. Aber nach der Umwälzung wären ja auch hier neue Möglichkeiten geschaffen. Aufällig ist allerdings, daß die Zarinmutter sich bei der Neuordnung der Dinge durchaus nicht ferner geliebt hat, trotz der Ernennung ihres Lieblingssohnes zum Regenten. Sie soll sich in die japanische Politik gefolgt haben. Und mit ihr soll dort die Zarin, ihre erbitterte Gegnerin, ein Wort gesagt haben. Die ehemalige Prinzessin Mär von Hessen hat nunmehr den Gipfel ihres russischen Lebensweges bestiegen.

Zar und Zarin in Gefangenschaft?

Die Stockholm Aha Dagligt allehandta melden, daß der Zar im Lauritsch Melais untergebracht worden ist, wo er der Gefangene der Duma ist. Jede Verbindung zwischen ihm und der Zarin ist abgebrochen, da die Revolutionäre die Zarin als ihre größte Feindin betrachten. Nach einer anderen Mitteilung soll die Zarin nach Kiev gebracht worden sein, während eine Londoner Nachricht betont, daß gleich nach Verhängung der Dumaabstufung auf ausdrücklichen Wunsch der Zarin zwischen ihr und Modjarsko ein Korrespondenzstatenvertrag habe. Die Zarinmutter wird als Parteigängerin der Revolutionäre angesehen. Nach anderen über Stockholm kommenden Gerüchten hätte sich der Zar schon seit Wochen im Hauptquartier einer revolutionären Partei innerhalb seiner nächsten Umgebung aufgehalten.

Er hat, wie es bekannt ist, den Wunsch, sich zu dem Kaiser, König und Kaiser von einer Weiße, umkommen aus ihr. Die Revolutionäre, bedürftig werden müssen. Ein Familienrat, an dem auch Großfürst Michail teilnahm, hätte seine Abiegung beschlossen, sei aber an der Uneinigkeit zwischen den Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch und Michail gescheitert. Gegen den letzteren wurde sich die Erklärung der Zarin an allem. Nikolai Nikolajewitsch ist amtlich zum Militärdirektor von den Revolutionären ausgerufen. Wie verlautet, hat schließlich Großfürst Nikolai Nikolajewitsch im Einverständnis mit dem General Alexejew den Zar abgeben, er möge, um Rußland zu retten, auf die Krone verzichten.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Gefestigter Artilleriekampf im Sundgau.

Den Berichten Schweizer Blätter zufolge wird seit Tagen an der Schweizer Grenze heftiger Artilleriekampf von dem Sundgau an der von dem General Alexejew befestigt, das in Pöschl westlichen Außenstellungen ertönen. Die Stano-fronten von der ründete sich in Stellungen bei reitend wurde die Befestigung von den ersten Schweizer Grenze beobachtet, die die deutschen Geben.

Spezial-

Man verheißener durch die englische deutsche verlassen gehe, berichtet die vormärz der england ben deutfchen pat die Engländer der in wenig bes Günde aus auf re Vorposten noch den und Westen Landstrecken und auf denen man dem, umgeben vormärz Inländer in diesen Aus dieser Mel-eutlich hervor, neue Lage in Maßnahmen der de, noch immer

Vormarsch der Russen auf Bagdad?

Die italienische Blätter melden, rücken auch die Russen von drei Richtungen auf Bagdad vor. Die kürzlich in Samaband eingetroffene Kolonne befindet sich augenblicklich in der Umgegend von Ferretthal, 270 Kilometer von der strategischen Stellung Bani, eine andere Abteilung ist von Bidiar auf China, das 128 Kilometer nördlich von Ferretthal liegt, vorgezogen, und eine dritte russische, von Norden kommende Abteilung ist bei dem Grenzort Besora, etwa 152 Kilometer von der Bahnstrecke Bagdad-Wolof einseufert, eingetroffen.

Chinas Heer und Flotte.

Seit langem ist das Versehen der Russen verhandelt sichtbar gesehen, sich das reiche Reichmaterial Chinas nutzbar zu machen. Jetzt endlich — nachdem offenbar Amerika mit finanziellen Schwierigkeiten gequält hat — ist das Ziel erreicht. China hat die Beziehungen mit Deutschland abgebrochen. Aus diesem Anlaß gewinnt ein Blick auf Chinas Heer und Flotte besonderes Interesse. Die chinesische Armee ist in ihrer Entwicklung durch die Reformbestrebungen des ehemaligen chinesischen Kriegsministers Jünshüngh, der lange Jahre als chinesischer Beobachter in Berlin eine weit bekannte Persönlichkeit war und des früheren Präsidenten der Republik Yuan Shikai in den Grundzügen festgelegt worden. Trotzdem aber kann man die Entwicklung dieser Reform nicht als völlig gelungen ansehen, da sie durch ständige Umwälzungen in der Reichsleitung und Revolutionen in den einzelnen Provinzen bis in die letzten Monate verhindert wurde.

Das Heer besteht aus 1 1/2 Millionen Mann. Die Bewaffnung des Heeres ist noch lange nicht einheitlich durchgeführt. Die Infanterie führt zum Teil das Mannergewehr Modell 88, teils noch das alte japanische Mannergewehr, 6,5 Millimeter, und teils das deutsche Mannergewehr Modell 98. Die Kavallerie hat Karabiner verschiedener Systeme und ist zum Teil auch mit Lanzen bewaffnet. Auch die Artillerie hat mehrere Systeme, nämlich außer russischen und französischen Nachdruckgeschützen das japanische Modell Arizata älteren Datums. Die aktive Dienstzeit beträgt 3 Jahre, in der Reserve 3 und in der Landwehr 4 Jahre. Das Offizierskorps setzt sich aus verschiedenartigen Elementen zusammen, da es größtenteils aus dem Putschverfehlern herangezogen ist.

Wesentlich für die Beurteilung des chinesischen Heeres ist, daß in dem weiten weite manne guten Grundzüge auf Papier gebracht werden, ohne jemals zur Ausführung zu kommen. Der Geist des chinesischen Heeres ist mehr der einer mittelalterlichen Söldnertruppe als der einer modernen Armee. Der chinesische Soldat dient des Generalen wegen, der für ihn den bestmöglichen Gehalt nicht sehr erheblich ist. Die chinesische Flotte liegt sehr im argen. Vor mehreren Jahren arbeitete eine chinesische Flottenkommission unter der Führung des Prinzen Tai Tün, um eine Neorganisation in der chinesischen Flotte vorzunehmen. Vorher soll China nach nicht zu präzisieren Angabe 3 größere Panzerkreuzer und einige Torpedobootschiffe gehabt haben. Das ganze Material war höchlich veraltet. Bis zum Jahre 1916 war ein Bauprogramm aufgestellt worden, das 8 Dreadnoughts, 20 Kreuzer, 10 Kanonenboote und 3 Torpedobootschiffe betraf. Inzwischen kamen aber mehrere Revolutionen und es ist ungewiß, was von dem Programm verwirklicht wurde.

Politische Rundschau.

Deutschland.

An dem in diesen Tagen in Berlin stattfindenden Reichstag wird die Reichsregierung nicht nur die zuständigen Behörden, sondern auch viele Handelskammern und Landwirtschaftskammern teil. Auch die Handelskammer Sofia ist vertreten. Die Veranstaltung zeigt, wie sich auch auf wirtschaftlichem Gebiete des Bündnisses zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn und darüber hinaus zwischen allen Ländern des Weltkrieges immer fester knüpft.

* Die heute bekanntgemachte wird, die Hauptverwaltung der Darlehenkassen für die weitere Dauer des Krieges den Vorzugsansatz für alle Kriegsarbeiter, die innerhalb der für die einzelnen Anleihen bestimmten Fristen entnommen sind, mit Wirkung

